

*Margo Lion*, züngelnd und nackt wie eine Flamme in rotem Chiffon, hetzte ein französisches Lied von der dünnen Seele und danach ihre göttliche „Pompador“ (natürlich nicht im Kostüm), mit der sie tobenden Beifall errang.

*Willi Schaeffers* konferierte über jede mögliche und unmögliche Pause hinweg und war ebenso unwiderstehlich wie bei Nelson. Nur daß er mehr als je Regisseur und Publikum als eine bedauernswerte Horde Geisteskranker anzusehen schien, mit der man besonders gütig, besonders nachsichtig, zuweilen aber auch besonders streng sein muß...

Auch der obligate *André Germain* wurde aufs Podium hinaufserviert. Er wußte absolut nicht, was man ihm oder er einem angetan und las, wie um sich zu trösten, mit Flüsterstimme die allertraurigsten Gedichte der Noailles. Alles kämpfte mit dem Lachen, und so ward brutal der Zweck erreicht.

*Marion Palfi*, die Mensendiekende, wurde zur Diseuse umgebaut. Ihr Lied vom „schönen Alfred“ bezog Herr Flechtheim gerührt auf sich. Ihn wiederum hatte man in einer Kunstpause zu einer Rede für den Krieg vergewaltigt, und der Mann, der kein Blut sehen kann, mußte als „Andreas Germanus“ muttriefende Worte von Wunden und Gräbern hinausposaunen.

Dagegen imitierte Herr *Dotz Sohn-Rethel* in verdunkeltem Raume so täuschend einen Geflügelhof, daß die Atmosphäre schnell wieder friedensweich und brutsanft wurde.

*Trude Lieske* war herzig nach dem saftigen *Kurt Gerron*, und zum Schluß suchte in zerfließendem Liebesleid *Walter Schott*, von dem Hühnerhoffritzen assistiert, sein Herz, das er in Heidelberg verloren hat.

In solcher Vielseitigkeit rollte das Programm ab, daß alle Namen nicht erwähnensmöglich sind, die unter Hollaenders so begabter Begleitung auf dem mit von Fräulein Alix Simon gemalten Vorhängen gelbverhangenen Podium annonciert wurden.

Die ernsthaften Stuhlreihen waren alle dicht besetzt, so dicht, daß der rumänische Botschaftssekretär samt seiner Gattin aus Platzmangel in einem Bücherregal hingen. In querschneidiger Konsequenz sah man Berühmte aller Künste. Frau von Oheimb und der Boxer Schmeling, Wolfgang Stresemann und Frau Boehm van Endert, Baron Herbert von Richthofen und Professor Ludwig Stein (der von einer Ignorantin mit Herrn André Germain verwechselt wurde), Frau Theodor Wolff, Frau Georg Bernhard, Grete Mosheim, die Malerin Gräfin Plessen und noch unzählige, die jedoch alle um acht Uhr hinausgeworfen wurden, weil Herr von Wedderkop die Modekönigin erwartete — aber ohne Publikum!

*Ursula v. Zedlitz.*



R. Großmann  
Dotz Sohn-Rethel